

Niederschrift der 30. Sitzung des Bildungs-, Sozial- und Kulturausschusses der Gemeinde Am Mellensee am Montag, den 29.04.2024 im Sitzungssaal der Gemeindeverwaltung

Öffentlicher Teil

Beginn: 19:00 Uhr **Ende:** 20:39 Uhr

Anwesend:

Bürgermeister
Herr Krüger

Fraktion UWG
Herr Tscherwinka
Herr Eilenberger

Fraktion Die Linke
Herr Janke

Fraktion CDU
Frau Bluhm
Herr Rarrasch

Fraktion SPD
Frau Vogel
Frau Müller

BVB Freie Wähler – 3Punkt
Frau Schuster
Herr Sinner

Entschuldigt: Frau Setny

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung und Beschlussfähigkeit
3. Änderungsanträge zur Tagesordnung - öffentlicher Teil -
4. Einwendungen zu Niederschriften der vergangenen Sitzungen - öffentlicher Teil -
5. Einwohnerfragestunde
6. Diskussion zur mittelfristigen Entwicklung der Kita- und Schullandschaft in der Gemeinde Am Mellensee
7. Austausch zur Thematik Kinder- und Jugendparlament in der Gemeinde Am Mellensee
8. Diskussion zum Vorschlag der Bildung eines Runden Tisches der Vereine
9. Übersicht aller relevanten Satzungen für den künftigen BSK-Ausschuss
10. Informationen und Anfragen
11. Sonstiges

Zu 1. Eröffnung der Sitzung

Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Tscherwinka, eröffnet die Sitzung und begrüßt die Ausschussmitglieder, Gäste und Einwohner.

Zu 2. Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung und Beschlussfähigkeit

Herr Tscherwinka stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung und die Beschlussfähigkeit fest. Es sind 5 Mitglieder anwesend.

Zu 3. Änderungsanträge zur Tagesordnung –öffentlicher Teil–

Der Ausschussvorsitzende nimmt den Tagesordnungspunkt 4 von der Tagesordnung.

Zu 4. Einwendungen zu Niederschriften der vergangenen Sitzungen - öffentlicher Teil -

-Tagesordnungspunkt entfällt -

Zu 5. Einwohnerfragestunde

Herr Tscherwinka bittet die anwesenden Einwohner um ihre Wortbeiträge.

Eine Anwohnerin meldet sich zu Wort und erkundigt sich zum Sachstand des Hitzeschutzplanes der Kindertagesstätte in Rehagen. Aufgrund einer Baumfällung, sei eine Ersatzpflanzung vonnöten. Der Bürgermeister der Gemeinde Am Mellensee erklärt, dass ein Sonnensegel in Planung und zudem die Ersatzpflanzung durch Spendengelder zu finanzieren sei und verweist auf die Zwischenmeldung, die in der KW16 publiziert wurde.

Zu 6. Diskussion zur mittelfristigen Entwicklung der Kita- und Schullandschaft in der Gemeinde Am Mellensee

Herr Tscherwinka eröffnet Tagesordnungspunkt 6 und berichtet, dass sich der Ausschuss in den letzten Jahren vermehrt mit dem Kitabedarf beschäftigt habe und prognostiziert, dass die Summe an Kindertagesstätten in naher Zukunft nicht mehr benötigt und der Anspruch an Grundschul- und Hortplätzen steigen werde. Die Gemeinde Am Mellensee habe sich zusätzlich um einen Schulcampus beworben, bei dem die Zusage noch ungewiss sei.

Der Bürgermeister der Gemeinde Am Mellensee erhält das Wort und berichtet über die effektive Schulentwicklungsplanung in Ludwigsfelde. Weiterhin stehe er im engen Austausch mit Herrn Igel für ein erstes Vorgespräch. Dieses solle dann zusammen mit Frau Racholdt geplant werden, um dann gemeinsam ein umfassendes Konzept (Raumoptimierungen etc.) zu entwickeln (die Summe des Konzeptes kann sich auf rund 50.000 € belaufen). Zusätzlich dazu nimmt der Bürgermeister Bezug auf das „1 € - Grundstück“ in Rehagen und der dazugehörigen Verpflichtung, eine Schadstoff- und Altlastuntersuchung durchzuführen, damit eine Kindertagesstätte gebaut werden könne.

Auf Nachfrage von Herrn Janke, was bei der Begehung der Schulen genau erforscht werde, berichtet Herr Krüger über die Diskrepanzen der Schulen in Sperenberg bezüglich der Lehrerzimmer und die Nutzung der Räume.

Die Ausschussmitglieder tauschen sich ausführlich zu den Zukunftsplänen der Gemeinde Am Mellensee und dem Bau von Schulen und Kindertagesstätten aus und erörtern den aktuellen IST-Zustand. Größere Baumaßnahmen seien jedoch erst in den nächsten 7-8 Jahren geplant, so Herr Krüger.

Für die neugewählte Gemeindevertretung bestehe die Herausforderung, einen neuen Flächennutzungsplan inkl. Windkraftanlagen zu entwickeln. Der Bürgermeister verweist indessen darauf, dass die Gewerbeflächen in Teltow-Fläming weitestgehend ausgeschöpft seien.

Im Anschluss dazu tauschen sich die Ausschussmitglieder kontrovers zur Containerschule aus, diese Lösung sei zunächst auf zwei Jahre begrenzt worden. Aktuell bestehe die Möglichkeit zur Verlängerung auf zwei weitere Jahre. Diesbezüglich sei die Gemeinde Am Mellensee bereits im Austausch mit der staatlichen Schulaufsicht, die im Mai 2024 eine Begehung in der Containerschule durchführen werde. Ferner erörtert Herr Krüger die Problematik des Fachkräfte- bzw. Lehrkraftmangels.

Sodann gibt der Bürgermeister einen Überblick über die aktuelle Situation der Turnhallen in Mellensee und Sperenberg, wobei die Konstellation in Sperenberg als ausbaufähig angesehen werde, zukünftig solle die aktuelle Planung eine 4-5 Zügigkeit vorsehen.

Im Allgemeinen sind sich die Ausschussmitglieder einig, dass es aktuell an Kitaplätzen fehle und die Kapazitäten an der Grundschule in Mellensee ausgeschöpft seien. Wichtig sei, sich grundlegende Gedanken über die zukünftige Auslastung zu machen. Zudem müsse die Schuleinzugsatzung neu gefasst werden. Herr Krüger gibt Auskunft, dass sich die Verwaltung aktuell im Austausch mit den Schulleiterinnen der in der Gemeinde ansässigen Schulen befinde. Die Zahlen zur zukünftigen Auslastung und Planung werden vom Landkreis bereitgestellt. Wogegen die Schuleinzugsatzung nicht neu aufgefasst werden solle, so die Aussage des Landkreises.

Die Erweiterung/Sondernutzung der Schule in Sperenberg sei durchaus in Betracht zu ziehen, so Frau Schuster. Der Bürgermeister der Gemeinde Am Mellensee verweist darauf, dass das staatliche Schulamt dies prüfen werde. Aufgrund der Brandschutzzertüchtigung stehe das oberste Geschoss der Schule in Sperenberg, wo der Hort ursprünglich einen Platz haben sollte, leer. Sobald jedoch der Hortbereich aus der Containerschule dort einziehen sollte, wäre der Platz immer noch nicht ausreichend, so die Prognose. Plan sei es, die Räume zukünftig doppelfunktional zu nutzen.

Die Ausschussmitglieder tauschen sich ausführlich zu den Vor- und Nachteilen aus. Eine mögliche Idee sei es, den jetzigen Hort in Sperenberg als Schule zu nutzen.

Ferner müssen die Eltern der zukünftigen Schulkinder darüber informiert werden, wie der aktuelle Sachstand bezüglich der Hortplätze sei, gegebenenfalls müsse nach anderen Betreuungsalternativen gesucht werden. Die Abgabe eines nicht benötigten Hortplatzes könne anderen Familien zugutekommen.

Ein breit gefächertes Netzwerk aus Informationen sei essentiell wichtig, so die Kernaussage der Mitglieder.

Frau Vogel fragt nach, wie lange der Schulentwicklungsplan von Ausschreibung, Vergabe bis hin zur Umsetzung in Ludwigsfelde angedauert habe.

Dazu gibt Herr Krüger einen umfassenden Überblick und erklärt, dass die Umsetzung des Planes circa 12 Monate beansprucht habe. Die Verwaltung musste mithilfe des B-Planes und Erfahrungswerten abschätzen, wie der Zuwachs in den nächsten Jahren an bzw. absteigen werde.

In der nächsten Sitzung der Gemeindevertretung solle der „Schulentwicklungsplan - Standortsuche Schule in Saalow“ noch einmal gesondert aufgenommen werden.

Weiterhin berichtet der Bürgermeister über das Kita- und Hortsystem in Zossen, dort werde nach dem „Verschiebebahnhoftsystem“ gearbeitet. Am 31. Mai 2024 ist dort die offizielle Eröffnung, bei der der Bürgermeister mit der Schulplanerin und der ansässigen Bürgermeisterin die Vor- und Nachteile des Systems erörtern werde.

Zugleich weist der Bürgermeister daraufhin, dass die Einrichtungen der Kindertagesstätte durchaus mit „Mehrfachnutzung“ als Ort für Seniorensportgruppen und Begegnungsstätten agieren könne.

Ferner erkundigt sich Frau Schuster, wie der weitere Werdegang nach Erstellung des Schulentwicklungsplanes sei und gibt den Hinweis, dass der Schulentwicklungsplan an die Gelder der Gemeinde angepasst werden müsse. Dies wird umgehend von Herrn Krüger bestätigt. Insbesondere müsse die Leistungsbeschreibung dahingehend angepasst werden.

Die Mitglieder tauschen sich zu den aktuellen Gegebenheiten des Hortes in Mellensee aus und gehen näher auf den Brandschutz, Essensausgabe, Aufsichtspflichten (Kooperationsvereinbarung) und Kellerräumen ein.

Bevor der Tagesordnungspunkt geschlossen wird, verweist Herr Tscherwinka nochmals auf die Notwendigkeit und Dringlichkeit, dieses Thema durch die neue Gemeindevertretung schnellstmöglich umsetzen zu lassen.

Zu 7. Austausch zur Thematik Kinder- und Jugendparlament in der Gemeinde Am Mellensee

Herr Tscherwinka eröffnet den Tagesordnungspunkt 7 und berichtet, dass sich die einzelnen Fraktionen zum Kinder- und Jugendparlament eine Grundmeinung gebildet haben. Sofern ein Kinder- und Jugendparlament eingerichtet werde, müsse auch die Hauptsatzung der Gemeinde Am Mellensee entsprechend angepasst werden.

Prinzipiell sei das Kinder- und Jugendparlament wichtig, so Herr Tscherwinka, jedoch gibt er zu bedenken, dass dies auch zu einigen Problemen führen könnte und verweist anschließend auf die Gemeinden in Baruth und Rangsdorf.

Das Wort wird an Herren Krüger übergeben und dieser berichtet zur Veranstaltung vom 16. April 2024 in Luckenwalde, bei der verschiedene Formate der Kinder- und Jugendbeteiligung vorgestellt wurden. Dabei berichtete die Landesbeauftragte für Kinder- und Jugendliche, dass dieses Format des Parlaments, in der Erstellung, als „hohe Kür“ angesehen werde. Ferner wurde davon abgeraten, Kinder – und Jugendliche explizit nach ihren Wünschen zu fragen, da dies zu keiner konkreten und sachdienlichen Antwort führen werde. Hierbei sei die Frage nach konkreten Themen bzw. realistischen Sachverhalten durchaus zielführender. Analog dazu wird über das Konzept aus Niedergörsdorf berichtet, bei dem die Kinder- und Jugendlichen einem „Kinderortsbeirat“ angehören würden. Anknüpfend schlägt Frau Bluhm vor, einen Ortsbeirat für Kinder in der Gemeinde Am Mellensee zu integrieren. Dies sei jedoch eine Herunterbrechen der Verantwortlichkeit, so Herr Tscherwinka und berichtet von seinen Erfahrungen aus anderen Kommunen.

Die vorrangige Intention, so Herr Tscherwinka, war zunächst keine Etablierung eines Kinder und Jugendparlaments, denn dies solle erst das Ende der Entwicklung darstellen.

Frau Vogel meldet sich zu Wort und fragt nach, ob es eine Empfehlung gegeben habe, wie sich das Kinder- und Jugendparlament konstituieren würde.

Frau Bluhm berichtet von ihren Erfahrungen und ergänzt, dass dazu Wahlen vorgenommen wurden. Die Ausschussmitglieder tauschen sich ausführlich zu allen Vor- und Nachteilen aus und nehmen Bezug auf das Wahlrecht.

Ebenso werde Bezug auf die ortsansässigen Jugendclubs genommen und darauf, dass diese wenig repräsentativ seien. Es wird die Frage voran geführt, ob es bereits konkrete Projekte für Kinder und Jugendliche gebe. Die Involvierung von Kindern und Jugendlichen in verschiedene Projekte, Vereine, Arbeitsgruppen und Verbände sei essentiell wichtig, so die Meinungen der Ausschussmitglieder.

Herr Krüger erhält das Wort und berichtet über das in der nächsten Woche stattfindende Treffen mit dem IB, wo Regelungen zu den Außengestaltungen der Jugendclubs getroffen werden. Hierbei sollen die Kinder ebenfalls beteiligt werden. Zusätzlich dazu berichtet er zu der ersten Idee, auf dem Caravanplatz und Wasserwanderrastplatz ein Pavillon als Treffpunkt für Kinder- und Jugendliche aufzustellen. Dies sei aber noch nicht konkret. Die Mehrheit der Mitglieder findet die Idee eines Treffpunktes und die damit einhergehende Erreichbarkeit der Kinder und Jugendlichen als sinnvoll und notwendig. Im Zuge dessen könne ebenso auf Vereine zugegangen werden, um dort Kinder- und Jugendliche zu integrieren.

Frau Schuster erhält das Wort und fragt nach, ob es derzeit Projekte gebe, bei denen die Jugendlichen involviert und eingeplant werden. Der Bürgermeister der Gemeinde Am Mellensee gibt Auskunft, dass derzeit nichts in Planung sei.

Sobald die Feuerwehr in Mellensee leer stehe, könne dies als Treffpunkt dienen, so Frau Bluhm.

Herr Krüger stimmt zu, dass dies durchaus eine Möglichkeit sei und geht im Weiteren auf das Dorfgemeinschaftshaus in Rehagen ein.

An dieser Stelle gibt Herr Tscherwinka den Hinweis, einen Jugend- und Sozialarbeiter hautamtlich in der Verwaltung zu beschäftigen, sodass sich dieser ausschließlich mit den Themen der Kinder und Jugendlichen beschäftigen könne. Der reinen ehrenamtlichen Tätigkeit, neben dem Hauptberuf, stehe er kritisch gegenüber.

Herr Tscherwinka schließt den Tagesordnungspunkt und dankt Herrn Krüger für seine Ideen und Einsatz.

Zu 8. Diskussion zum Vorschlag der Bildung eines Runden Tisches der Vereine

Da dieser Tagesordnungspunkt von Frau Bluhm eingebracht wurde, wird ihr das Wort übergeben. Sie berichtet, dass es bereits einen „Runden Tisch“ der Vereine gebe, bei der eine Tafel mit Ideen hervorgebracht wurde. Frau Bluhm erkundigt sich, ob einige dieser Ideen bereits umgesetzt worden seien.

Der Bürgermeister erläutert, dass nicht jeder Verein bei diesem Termin anwesend war, da es schwierig sei, an alle Vereine zu denken und bittet um Publizierung, sobald ein Runder Tisch vorgesehen werde. Beim ersten Runden Tisch wurden bereits Ideen erarbeitet, beim zweiten Treffen des Runden Tisches solle dann der Verlauf ausgewertet werden.

Frau Vogel fragt nach, wer für die Förderrichtlinien der Vereine verantwortlich sei. Herr Tscherwinka gibt Auskunft, dass die finanziellen Mittel aus dem Haushalt der Gemeinde Am Mellensee bestimmt und gestellt werden.

Die Ausschussmitglieder tauschen sich ausführlich dazu aus, wie man die Vereine finanziell zukünftig unterstützen könne. Herr Krüger merkt an, dass in jedem Falle eine Einzelfallprüfung angebracht sei. Gleichwohl müsse eine Plattform generiert werden, über die aktiv ins Gespräch getreten werden könne.

Es findet ein allgemeiner Austausch seitens der Ausschussmitglieder statt.

Der Tagesordnungspunkt wird geschlossen.

Zu 9. Übersicht aller relevanten Satzungen für den künftigen BSK-Ausschuss

Herr Tscherwinka eröffnet den Tagesordnungspunkt und nimmt Bezug auf die vorliegenden (aktualisierten) Satzungen der Gemeinde Am Mellensee und bittet, diese Liste in den einzelnen Fraktionen nach Prioritäten zu ordnen.

Da es dazu keine Fragen oder Anmerkungen gibt, wird der Tagesordnungspunkt geschlossen.

Zu 10. Informationen und Anfragen

Der Tagesordnungspunkt 10 wird eröffnet.

Herr Tscherwinka nimmt Bezug auf das letzte Protokoll der 22. Sitzung und erklärt, dass noch 8 weitere Protokolle fehlen würden.

Herr Krüger berichtet zu den aktuellen (personellen) Hintergründen und ergänzt, dass bis zur Kommunalwahl alle Protokolle vorliegen werden.

Frau Vogel bringt in Erfahrung, ob sich die Hort-Erzieher für den „Kombibau“ neu bewerben müssen. Der Bürgermeister bestätigt dies.

Anknüpfend dazu erkundigt sich Frau Vogel, wie die aktuelle Situation in den Kindertagesstätten sei, da sie von einigen Spannungen gehört habe. Weiterhin regt sie an, Frau Schmidt (Verwaltungsmitarbeiterin) zum nächsten BSK-Ausschuss einzuladen, damit diese einen umfassenden Überblick geben könne.

Im Anschluss berichtet der Bürgermeister über die Ehrenbürgerauszeichnung und weist darauf hin, dass am 17.06.2024 eine Seniorenbürgerin geehrt werde.

Zu 11. Sonstiges

Keine

Herr Tscherwinka bedankt sich für die rege Teilnahme und beendet den öffentlichen Teil der Sitzung.



Maik Tscherwinka
Vors. d. BSK-Ausschusses

18.05.2024